

Materialblatt 1082

Stichworte:

Fundamentalismus

Neue Rechte

Voltaire

Fundamentalismus - Einleitung

1 „...und bald steht die Welt an allen Enden in Flammen“

Europa! Das ist der Kontinent der Demokratie und des Friedens, der Vernunft und der Freiheit, der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrecht, des Wohlstands und des Fortschritts. Europa? Das ist aber auch der Kontinent zunehmender Nationalismen außerhalb und (sogar) innerhalb der EU, der Kontinent von Börsenkrach und Finanzkrise, von Extremismus und Ideologie, von Fundamentalismus und Terror. Und von Krieg.



<http://www.europakarte.org/>

Und die einzelnen Bürger, die EuropäerInnen? Offensichtlich schwanken sie zwischen dem Gefühl der Ohnmacht („Da kann man eh nichts machen“; „Die da oben werden es sich schon richten“) und wirrem Aktionismus („Das muss doch mal gesagt werden dürfen“; „Lügenpresse“).

Spätestens mit 09/11 – also dem islamistisch-terroristischen Angriff auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Arlington (Virginia) mit mehr als 3000 Toten – hat sich auf der politischen und gesellschaftlichen Landkarte Europas ein großes Unsicherheitsgefühl breit gemacht. Und es ist zu einer vorher kaum vorstellbaren Rückkehr von Intoleranz, Gesprächsunfähigkeit, Ideologien und Fundamentalismen in Gesellschaft, Politik und Religion gekommen. Noch dazu verbunden mit hoher Gewaltbereitschaft bis hin zu (weiteren) terroristischen Anschlägen und Kriegen.

Aufgaben:

- (1) Erzählt einander und besprecht im Klassen-plenum, wie ihr z.Z. Europa und die europäische Politik (EU-Parlament, EU-Kommission, ...) er-lebt.
- (2) Nennt gegenwärtige politische und/oder wirt-schaftliche Entwicklungen in Europa, die euch verunsichern oder Angst machen. Lokalisiert sie auf der Europakarte.

2 Fundamentalismus – Eine erste Annäherung

Wie kann das alles sein? Wo kommt das her? Fast reflexartig wird oft auf Religionen, besonders auf den Islam verwiesen. Er sei demokratie- und friedensunfähig, unterdrücke Menschen, sei ein Hort des Terrorismus und habe mit dem Abendland nichts gemeinsam. Slogans der ‚Neuen Rechten‘ oder der ‚Besorgten Bürger‘ stehen im Raum und werben bei Wahlen um Zustimmung. Man reibt sich verwundert die Augen: Ein kaum mehr für möglich gehaltenes Erstarken

von politischen und/oder religiösen Fundamentalisten einerseits – denen andererseits fundamentalistisch entgegengetreten wird (wenn auch zumeist versteckt, etwa im werbenden Sprechen von Sicherheit, Grenzsicherung etc.). Es gälte, sich vor den „Feinden“, vor „denen da draußen“, vor „den anderen“ zu schützen und die Grenzen zu sichern – ohne genau sagen zu können, in welcher Hinsicht und aus welchen Gründen sie Feind, draußen oder anders sind. Fast scheint es so, als würden all die Errungenschaften der Aufklärung über den Haufen geworfen werden, auf die Europa einst so stolz war: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – Menschen- und demokratische Grundrechte – offene Gesprächskultur – soziale Verantwortung – soziales Miteinander.

Aufgaben:

- (3) Besprecht, wo und in welchem Zusammenhang ihr schon einmal (politischen oder religiösen) Fundamentalismen begegnet seid oder von ihnen gehört habt.
- (4) Beschreibt, was ihr unter „Fundamentalismus“ versteht.

Die Frage nach dem, was wir meinen, wenn wir von Fundamentalismus oder von politisch und / oder religiös radikalisierten Menschen sprechen, führt zu weiteren Fragen: Wie entsteht in einem Menschen eine fundamentalistische Haltung? Wie kommt es zu einer gänzlichen Gesprächs- und Dialogunfähigkeit, wie zu einer gewaltbereiten Haltung? Diesen Fragen wollen wir nachgehen. Offenkundig reicht es nicht, dass wir uns die Inhalte einiger fundamentalistischer Überzeugungen – etwa politischer Parteien oder religiöser Radikaler (Islamisten, christliche Kreationisten, neureligiöse Bewegungen, Sekten, ...) – anschauen. Vielmehr werden wir wohl auch einige Auskünfte der Psychologie beachten müssen: Was müssen Menschen erlebt und wie müssen sie empfunden haben, dass sie fundamentalistisch geworden sind?

3 Die „Seuche Fanatismus“ und das Heilmittel Philosophie

Voltaire (1694-1778), der berühmt-berüchtigte Religionskritiker und -spötter, wandte sich im Namen der Vernunft gegen die Fanatiker, gegen die Verabschie- dung des „gesunden Menschenverstandes“ aus Politik und Religion:



Voltaire <http://descubrenombres.com/>

„Der Fanatismus verhält sich zum Aberglauben wie der Wahn zum Fieber oder die Raserei zum Zorn.

Wer in Ekstase verfällt und Visionen hat, wer Träume für Wirklichkeit nimmt und seine Einbildungen für Prophezeiungen, ist ein angehender Fanatiker, von dem viel zu erwarten ist: Bald wird er aus Liebe zu Gott zum Mörder werden können. [...]

Hat der Fanatismus einmal das Gehirn verpestet, so ist die Krankheit fast unheil- bar. Ich habe Verzückte gesehen, die sich im Gespräch über die Wunder des hei- ligen Paris in immer größere Raserei steigerten. Ihre Augen begannen zu glühen, sie zitterten am ganzen Leib, der Wahnsinn verzerrte ihr Gesicht, und sie hätten jeden getötet, der gewagt hätte, ihnen zu widersprechen.

Gegen diese Seuche gibt es kein anderes Mittel als den Geist der Philosophie, der [...] die Sitten der Menschen läutert und den Anfällen des Übels vor-beugt; denn wenn dieses Übel erst einmal Fortschritte macht, muss man flüchten und abwarten, bis die Luft wieder rein ist. Gesetze und Religion vermögen wenig ge- gen die Verpestung der Seelen. Die Religion ist keine bekömmliche Nahrung für

solche verseuchten Seelen; in den infizierten Gehirnen wird sie zum Gift. Diese Elenden denken ständig an [...] Judith, die mit Holofernes schläft und ihm den Kopf abschneidet [...], an den Priester Johada, der seine Königin er-mordet [...] usw. Sie denken immer nur an solche Taten, die in alten Zeiten achtbar gewesen sein mö- gen, in unserer Zeit aber Abscheu erregen müssen. Sie nähren ihren Fanatismus gerade mit der Religion, die ihn verdammt.

Die Gesetze vermögen noch weniger gegen solche Wahnsinnsanfälle: Das ist, als lese man einem Tob-süchtigen einen Ratsbeschluss vor. Solche Leute sind überzeugt, dass der Geist, von dem sie besessen sind, über den Gesetzen steht, dass ihre Verzückung das einige Gesetz ist, dem sie Gehör schenken sollen.

Was soll man einem Menschen entgegenhalten, der sagt, er wolle lieber Gott als den Menschen gehorchen, und daher überzeugt ist, in den Himmel zu kommen, wenn er einem den Hals abschneidet?““

Voltaire: Art. ‚Fanatismus‘, in: Stierle, Karlheinz (Hrsg.), Voltaire. Aus dem philosophischen Wörterbuch, Frankfurt (Insel) 1967, S.66-73

Aufgaben:

- (5) Unterstreich im o. a. Text Voltaires alle Beschreibungen fanatischen Sprechens und Handelns, die auf heutige Fundamentalisten zutreffen könnten.
- (6) Notiert euch in Partnerarbeit ‚Merkmale des Fanatismus‘ (sie können, müssen aber nicht von Voltaire genannt sein). Sammelt diese dann gemeinsam in einem Tafelanschrieb. Einigt auch auf die ‚Fünf wichtigsten Merkmale des Fanatismus‘.
- (7) Führt eine Disputation zur Behauptung von Voltaire: „Gegen diese Seuche [des Fanatismus] gibt es kein anderes Mittel als den Geist der Philosophie. [...] Gesetze und Religion vermögen wenig gegen die Verpestung der Seelen.“